

ökopädNEWS

INFORMATIONSDIENST UMWELTBILDUNG NR. 129, WWW.UMWELTBILDUNG.DE

Kunst Wirkungsvoll aber absichtslos

Umweltbildung kann durch Kunst belebt werden. Allerdings nur, wenn die Akteure nicht in die „Ökofalle“ tappen: Sowohl PolitikerInnen wie auch engagierten Umweltkünstlern wird gerne vorgeworfen, zu sehr die Moral zu strapazieren. Die Kunst liegt darin, keine fertigen Lehren zu servieren.

Eine Umweltausstellung hat meist rein informativen Charakter und verfolgt ein pädagogisches Ziel, eine Botschaft. Dagegen können die Werke einer Kunstaussstellung wunderbar absichtslos und unabhängig von formulierten Zielen sein. Die Frage, was der Künstler wohl sagen will, wird nicht beantwortet. Eine Antwort entsteht, wenn überhaupt, im Kopf des Betrachters. Absichtslos heißt nicht wahllos und unbedacht. Ganz im Gegenteil: Kunst ist stets das Resultat intensiver, eigenständiger und mitunter auch kompromissloser Auseinandersetzung mit einem Thema. Die Kunst kann sogar, wie es der Künstler Werner Henkel formuliert, einen Blick auf die Rückseite der Realität bieten. Demnach stellt sich ein Kunstwerk zur Verfügung, als Anstoß, als Provokation, als Ironie, als Karikatur oder als ästhetisch überzeugendes Werk, das etwas auszulösen vermag. Aber die Kunst sagt nicht, was sie auslösen will und darin liegt die große Chance für die Kunst als Medium für Umweltbildung.

Autonome Kunst...

Für die Umweltbildung geht es nicht um die Kunst der Galerien und der Kunstmärkte, die ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten folgt. Vielmehr geht es um eine „autonome Kunst“ (Prof. Hoppe), die jenseits der Museen in bestimmten professionellen Nischen angesiedelt ist. Diese Form der Kunst ist sehr vielfältig und wird – trotz fließender Grenzen – mit unterschiedlichen Begriffen umschrieben: Land-Art, Natur-, Umweltkunst oder ökologische Kunst.

...versus Katastrophenkunst

In den achtziger Jahren gab es eine apokalyptische Richtung in der Kunst. So mahnten manche Künstler mit ihren Aktionen vor der Betonierung der Land-

schaft, andere vor der Verseuchung der Strände durch Tankerunglücke. Sie öffneten damit die Augen, aber sie lähmten das Gemüt. Heute ist klar: auf keinen Fall dürfen Ökoszenarien kunstvoll verarbeitet werden, die dann ebenso wie die berühmte Agit-Prop-Kunst zwar als gut gemeint, aber als spießig und ökolehrhaft entlarvt werden. Kunst und Theater dürfen nicht in dieselbe „Ökofalle“ tappen wie die Nachhaltigkeitsdebatte selbst. So formulierte dies der Politikwissenschaftler Karl-Werner Brand auf der Suche nach dem Resonanzproblem des Begriffs „Nachhaltigkeit“. Folgende Beispiele können den Begriff der autonomen Kunst verdeutlichen.

Hinweisen statt lehren

Seit den 60er Jahren will Löbach-Hinweiser weder Künstler noch Pädagoge sein, sondern nur „Hinweiser“. Seine umweltkritische Kunst zeigt er in einem transportablen Museum für Wegwerfkultur, das auch im Kunstunterricht in Schulen zum Einsatz kommt. Der bekannte Künstler und Jurist Klaus Steak zeigt nicht nur Verfremdungen klassischer Malerei, sondern nennt Beteiligte und klagt an. Georg Witter arbeitet mit Schrottstücken und produziert comicartige Erscheinungsbilder. Conny Rump fixierte in einem Werk 100 tote Kröten, die sie verendet in einer Tiefgarage fand, um auf die Folgen der Versiegelung von Landschaft hinzuweisen.

Hermann Prigann nutzt die Vegetationsdynamik, um ein Rundheckenmonument an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze oder einen Tanzpalast aus Baumwerken wachsen zu lassen. Während ein botanischer Garten oftmals nur als „Kulisse“ für eine Kunstaussstellung dient, arrangierte Werner Henkel in einem tropischen Gewächshaus 250 Glasschalen im

Schwimmpflanzen-Bassin und ermöglichte dadurch einen völlig neuen Zugang zum Thema „Erhalt der Biodiversität“. Der Bildhauer Hans Jochen Freymuth bietet beim Wissenschaftsladen Bonn regelmäßig Workshops unter freiem Himmel an und sucht mit den TeilnehmerInnen nach Treibholz an Flussufern, das dann gemeinsam verarbeitet wird.

Andreas Pallenberg, Wissenschaftsladen Bonn

→ Leicht gekürzter Nachdruck aus: Andreas Pallenberg, „Wirkungsvoll aber absichtslos – Umweltbildung mit „autonomer Kunst“, in: WILA-inform, Nr. 35 vom April 2002.
Kontakt: Wissenschaftsladen Bonn e.V., Buschstr. 85, D-53113 Bonn, Fon ++49/(0)228/201610, Fax 265287, E-Mail info@wilabonn.de, www.wilabonn.de

Praxistipp

Mein ökologischer Alltag

Durch die Beantwortung von wenigen Fragen zum eigenen Wohnen, Essen oder Reisen kann jeder Mensch erfahren, wie „nachhaltig“ sein Lebensstil ist. Die Summe der angegebenen Werte wird als „ökologischer Fußabdruck“ dargestellt – eine theoretische Rechengröße, die angibt, welche Fläche auf der Erde zur Bereitstellung der Ressourcen für den eigenen Lebensstil benötigt wird. Das im Grunde sehr einfache Quiz bietet einen guten Einstieg in verschiedene Themenbereiche eines nachhaltigen Alltags. Das Quiz wurde im Rahmen der Kampagne zum weltweiten „Earth Day“ entwickelt und stammt aus den USA. Die entsprechenden Internetseiten mit vielen Hintergrundinformationen können jedoch auch in Deutsch abgerufen werden.

→ www.myfootprint.org oder www.earthday.net

Bildungspolitik

ANU-Stellungnahme

Im Januar dieses Jahres wurde der „Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ veröffentlicht. Er stellt die Entwicklung der Umweltbildung seit dem Erscheinen des ersten Berichts 1997 dar. In einer sechsseitigen Stellungnahme begrüßte der ANU Bundesver-

band zwar allgemein den Bericht, machte in seinem Schreiben an alle Bundestagsparteien, die KMK, verschiedene Ministerien sowie den Nachhaltigkeitsrat deutlich, dass der außerschulische Bereich und insbesondere die Arbeit der Umweltzentren nicht genügend berücksichtigt wurden. Für die weitere Umsetzung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie wäre eine verstärkte Einbindung und Förderung des informellen Bildungssektors jedoch unerlässlich. Der Nachhaltigkeitsrat stimmt dieser Forderung grundsätzlich zu und betont in seinem Antwortschreiben an die ANU die Notwendigkeit, den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung durch Vernetzung und Dialog besser zu organisieren und Zuständigkeiten zu klären.



Stellungnahme im Internet unter www.umweltbildung.de

Bildungspolitik im Bundestag

Im März forderten mehrere Bundestagsabgeordnete von SPD und den Grünen, darunter Ulla Burchardt und Reinhard Loske, in einem Antrag „Bildungs- und Forschungspolitik für eine Nachhaltige Entwicklung“ (Bundestagsdrucksache 14/8651) von der Bundesregierung ein verstärktes Engagement in diesen beiden Bereichen. Der Antrag wird zur Zeit im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung behandelt und soll noch vor Ende der Legislaturperiode beschlossen werden. Leider wird auch hier der außerschulische Bereich nur am Rande erwähnt. Der ANU-Bundesvorstand formulierte deshalb verschiedene Anregungen an die Mitglieder des Ausschusses. Vorgeschlagen wurde die Einrichtung eines BLK-Programms 21 für den außerschulischen Bereich und die Einrichtung eines „Programms für 100.000 Bildungsprojekte“ ähnlich wie das „100.000 Solardächer-Programm“.



Antrag und Anregungen der ANU können im Internet unter www.umweltbildung.de heruntergeladen werden.

Reformen im Bildungswesen

Zwölf Empfehlungen für Reformen im deutschen Bildungswesen hat das „Forum Bildung“ vorgelegt, das 1999 unter dem gemeinsamen Vorsitz von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn und Bayerns Wissenschaftsminister Hans Zehetmair eingerichtet wurde. Das Gremium soll Bildung als Schlüsselkompetenz in der Gesellschaft von morgen diskutieren und gleichzeitig die soziale Ausgrenzung angesichts ständig steigender und neuer Qualifikationsanforderungen verhindern.

Zu verschiedenen Themen wurden Expertenberichte und Studien erstellt, die kostenlos angefordert werden können, darunter auch „Lernen – ein Leben lang“ (Band 9) und „Medienkompetenz – Kompetenz für neue Medien“ (Band 12).

→ BEZUG: Arbeitsstab Forum Bildung, Geschäftsstelle der BLK, Hermann-Ehlers-Str. 10, D-53113 Bonn, Fon ++49/(0)228/5402-127, Fax -170, E-Mail info@forumbildung.de, www.forum-bildung.de

Perspektiven für Deutschland

Nun liegen sie vor – die „Perspektiven für Deutschland“, die als nationale Nachhaltigkeitsstrategie in Johannesburg vorgestellt werden sollen. Das von der Bundesregierung erarbeitete Material wird mit Sicherheit die Debatte über die politischen Zielsetzungen der nächsten Jahre bestimmen – hoffentlich nicht nur im Umweltbereich, sondern auch in Bildung, Wirtschaft und Verwaltung. Von einem breiten gesellschaftlichen Prozess war bisher jedoch wenig zu spüren. Das 235 Seiten starke Heft bietet grafisch nur wenige attraktive Auflockerungen, fast so, als wäre es nur für Fachleute gemacht. Doch die klare inhaltliche Gliederung mit Tabellen zu Indikatoren und Zielen sowie die aufgeführten Projekte bieten für die pädagogische Arbeit genügend Stoff. Die Zusammenfassung im Internet umfasst sieben Seiten und ist auf jeden Fall lesenswert.

→ BEZUG: (kostenlos, auch in größerer Zahl) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Postfach 301163, D-53191 Bonn, Fon ++49/(0)180/522-1996, Fax -1997, E-Mail bestellung@publikationsversand.bpa.bund.de, www.dialog-nachhaltigkeit.de/html/infos.htm

Nachhaltige Bildung

Vom 29.-30. August 2002 veranstalteten Umweltministerium, Bildungsministerium und die Umweltakademie von Schleswig-Holstein gemeinsam den Kongress „Von Rio über Bad Segeberg in eine gerechte Zukunft“. Er soll Menschen aus allen Bildungsbereichen zusammenbringen. Nach der Einführung durch Otto Herz, Pädagoge und Psychologe aus Bielefeld, und Henning Henschel, Geschäftsführer von „Human Resources Management“ aus Lübeck, finden verschiedene Workshops statt, um gemeinsame Vorstellungen zu entwickeln, wie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in Schleswig-Holstein umgesetzt werden kann.

→ Kontakt: Dr. Brigitte Varchmin / Umweltministerium, Fon ++49/(0)431/9887326, Dr. Sigurd Zillmann / Bildungsministerium, Fon ++49/(0)431/9885842 oder Jürgen Blucha / Umweltakademie, Fon ++49/(0)4321/907114

Internationales

Zukunft Umwelt Bildung Schweiz

Erstmals wurde eine Strategie zur Umsetzung von Umweltbildung für die gesamte Schweiz erarbeitet. Eine Expertengruppe aus dem Bildungsbereich erarbeitete unter der Leitung der Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) den Bericht „Zukunft Umwelt Bildung Schweiz“. Die wichtigsten Resultate sind in der Schriftenreihe der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz erschienen. Eine Zusammenfassung findet sich im Internet unter www.umweltbildung.ch/de/Fokus/zukub_zusf.asp. Der ganze Bericht kann unter www.edk.ch eingesehen werden.

→ BEZUG: Sekretariat EDK, Christoph Frommherz, Zähringerstrasse 25, Postfach 5975, CH-3001 Bern, Fon ++41/(0)62/468127

Infos zu Johannesburg

Für generelle Anfragen, Informationen und Bestellung von Werbematerial zum Weltgipfel in Johannesburg kann man sich direkt an diese Adresse wenden:

→ Kontakt: Johannesburg Summit Secretariat, Division for Sustainable Development, United Nations Department of Economic and Social Affairs, Two United Nations Plaza, DC2-2220, New York, NY 10017, E-Mail dsd@un.org

Hochschulverbund in England

Eine wegweisende Zusammenarbeit haben achtzehn Hochschulen (Higher Education Institutions) in Großbritannien begonnen. Das Projekt mit dem Titel HEPS („Higher Education Partnerships for Sustainability“) soll den Institutionen aus England, Wales, Schottland und Nord-Irland dabei helfen, eigene Strategien in der Agenda zu finden und die Erfahrungen untereinander auszutauschen. Das Projekt wurde 2000 begonnen und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

→ Kontakt: www.heps.org.uk/index.asp

Aus Umweltzentren

Jugendhof gewinnt Umweltpreis

Die Jugend- und Benachteiligtenhilfeeinrichtung Jugendhof Brandenburg erhielt im Mai dieses Jahres den Umweltpreis des Landes Brandenburg von Minister Wolfgang Birtler persönlich überreicht. Ausgezeichnet wurde der Verein für seine vorbildhaften sozial-ökologischen Pro-

ökopädNEWS

jekte mit Jugendlichen, darunter der Bau von Öko-Wohnhäusern mit Seminargebäuden und einer Pflanzenkläranlage.

→ Kontakt: Jugendhof Brandenburg, Hans-Friedrich Jahncke, Fon ++49/(0)3321/4432-11, Fax -13

Zeitschriften

Leitbild Nachhaltigkeit

Das Anfang des Jahres erschienene Heft 13 von „Unterricht Arbeit + Technik“ bietet viele interessante Praxisbeispiele, wie SchülerInnen das „Leitbild Nachhaltigkeit: erkunden, analysieren, bewerten“ können. Die Aufsätze behandeln unter anderem die Erkundung einer Umweltsiedlung, den Autorückbau in der Schule, nachhaltige Mobilitätserziehung oder Experimente als Zugang zur lokalen Agenda.

→ BEZUG: Gegen 9,50 Euro, Friedrich Verlag, Seelze, Fon ++49/(0)511/40004-0, Fax -119

Distance learning

Im Heft 1/2002 stellt die Zeitschrift „PÄD Forum“ Möglichkeiten und Probleme des Lernens aus der Ferne vor. Die Medien als Mittler im Lernen aus der Ferne sind einem rasanten technischen Wandel unterworfen, wie es die Geschichte des Zentrums für Fernstudien und universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Kaiserslautern und die ständig zunehmende Zahl der Fernstudiengänge zeigt. Daneben gibt es online-Seminare, Funkkollegs, Fern-Universitäten und multimediale Lehr- und Lernnetzwerke. Das Heft bietet einen ausgezeichneten Einblick in einen immer wichtiger werdenden Bildungsbereich.

→ BEZUG: Gegen 11,00 Euro, Schneider Verlag Hohengehren, Wilhelmstr. 13, D-73666 Baltmannweiler, Fon ++49/(0)7153/41206, E-Mail Schneider-Verlag-Hohengehren@t-online.de

Neue Materialien

Uns gehört die Zukunft!

Bereits im dritten Jahr nacheinander hat der Arbeitskreis der Hamburger UmweltpädagogInnen mit Unterstützung der Behörde für Umwelt und Gesundheit eine Übersicht seiner Angebote zur Bildung für Nachhaltigkeit zusammengestellt. Unter dem Motto „Uns gehört die Zukunft! Dabei sein – mitmischen 2002“ werden Veranstaltungen, Teilnahmekampagnen und Leitbildkampagnen aus den Bereichen Umwelt und Globales Lernen angeboten, die Jugendliche und Kinder fit für eine Beteiligung an der Agenda 21 ma-

chen sollen. Das Programm kann als Faltblatt angefordert oder im Internet abgerufen werden.

→ BEZUG: Ökomarkt e.V. Schulprojekt, Fon ++49/(0)40/43270600, www.hamburg.de/Behörden/Umweltbehoerde/w-verant.htm

Training zu globalen Werten

Im Rahmen des ENTIMON-Programms der Bundesregierung führt die Organisation „NEW und OPEN MIND“ bundesweit fünf Testtrainings für Gruppen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren durch. Unter dem Thema „OPEN WORLD – HAPPY PEOPLE“ sollen die globalen Werte als Basis für interkulturelle Verständigung diskutiert werden. Die Trainings werden auf Anfrage vor Ort zum Beispiel als Camp organisiert und sind kostenlos – lediglich für Unterkunft und Verpflegung müssen die Teilnehmer selber aufkommen.

→ NEW und OPEN MIND, Dr. Michael Kalff, Fon ++49/(0)7633/9395-20, www.openmind-training.de, E-Mail Michael.Kalff@openmind-training.de

Fortbildungen

Fernstudium in Modulform

Das Fernstudium „Kommunaler Umweltschutz“ von der Universität Lüneburg wird erstmals modular angeboten. Die Module orientieren sich thematisch an den für Kommunen, Ingenieurbüros und Unternehmen im Bereich der Kommunalwirtschaft praxisrelevanten Themenkomplexen. Entwickelt wurden Module zu Umweltrecht, Umweltmanagement, Umweltplanung und Umweltkommunikation.

→ Kontakt: Universität Lüneburg, Fon ++49/(0)4131/782929, Fax 782819, E-Mail komm@uni-lueneburg.de, www.uni-lueneburg.de/fku

Natur- und Waldpädagogik

Wald- und Naturkindergärten liegen im Trend: Naturerleben, Kenntnisse von Flora und Fauna, viel Bewegung für die Kinder von heute. Überall in Deutschland entstehen immer mehr Natur- und Waldkindergärten. Für dieses neue und sich stetig erweiternde Berufsfeld bildet der staatlich anerkannte Weiterbildungsträger Pädiko e.V. qualifizierte Fachkräfte aus. Der Kurs beginnt am 6. September 2002. Seminarorte sind Kiel, Fargau und der Erlebniswald Trapenkamp. Über 18 Monate hinweg findet etwa ein Blockseminar im Monat statt.

→ Kontakt: Pädiko e.V., Frau S. Groth, Fleethörn 59, D-24103 Kiel, Fon ++49/(0)431/969-62, Fax -70, E-Mail info@paediko.de

Stiftung
Umweltbildung
Schweiz
Rebbergsstrasse 6
4800 Zofingen
Tel. 062 746 81 20
Fax 062 751 58 70
www.umweltbildung.ch/mezu



Ökologisches Handeln

Zielpublikum: Höhere Berufsschule, Fachleute. **Gesamturteil:** empfohlen.

Dieses Buch befasst sich insbesondere mit den Bedingungen und Voraussetzungen für ökologisches Handeln. Der Unterschied zwischen ökologischem Verhalten (das nicht ökologisch motiviert sein muss) und ökologischem Handeln (ökologisch motiviert) wird aufgezeigt. Der Autor kommt zum Schluss, dass ökologische Werthierarchien und entsprechendes Wissen ökologisches Handeln wahrscheinlicher machen. Bei emotionaler Betroffenheit lässt sich dies hingegen nicht sagen. Breit diskutiert werden auch die Faktoren, die ökologisches Verhalten verhindern. Das soziale und das politische Umfeld spielen dabei eine wesentliche Rolle. Zum Schluss weist der Autor nach, dass ökologisches Handeln als Erziehungsziel viele Widersprüche auslöst und schlägt deshalb vor, eine „Kultur der Umweltverantwortlichkeit“ aufzubauen.

Beurteilung: Die Publikation richtet sich insbesondere an WissenschaftlerInnen. Dementsprechend anspruchsvoll ist das verwendete Vokabular; die Sprache ist für Laien nicht immer einfach zu verstehen. Einige wenige Grafiken lockern den Text auf. Hilfreich sind die Beispiele, welche die theoretischen Ausführungen teilweise veranschaulichen. Der Autor erweist sich als Kenner der Literatur zum Thema und verknüpft mit vielen Zitaten bisherige Forschungsergebnisse mit seinen eigenen Untersuchungen. Die Arbeit von Bilharz ist ein wertvoller Beitrag zur Klärung der theoretischen und praktischen Voraussetzungen für ökologisches Handeln.

Stefan Rechberger

→ Bilharz, M.: „Gute Taten“ statt vieler Worte? Über den pädagogischen Stellenwert ökologischen Handelns. Hamburg: Krämer 2000, 162 S.; ISBN: 3-89622-039-X, 35,00 Franken

Umwelterziehung an Schulen

Zielpublikum: Fachleute. **Gesamturteil:** empfohlen.

Welche Wirkung hat die schulische Umwelterziehung? Bereits in früheren Studien sind die Autoren dieser Frage nachgegangen. Nun haben sie aber erstmals

22.7. – 25.7.2002, Bonn/Hennef (NRW)

Methoden der Naturerlebnis-Pädagogik. Fortbildung.

Kontakt: NaturErlebnisBüro, Martina Moren-
zin, Fon ++49/(0)2248/446459,
E-Mail info@naturerlebnisbuero.de,
www.naturerlebnisbuero.de

6.8. – 11.8.2002, Roddahn bei Neustadt/Dosse

Lehmbau-Sommer. Seminar für Familien.

Kontakt: NaturBauHof e.V., Fon ++49/(0)
33973/80929, E-Mail info@naturbauhof.de

10.8. – 17.8.2002, Sumava-Nationalpark (CZ)

**Ökologische Naturerlebnis- und Bildungsreise
in eines der ältesten Urwaldreservate
Europas.**

Kontakt: E.F. Schumacher-Gesellschaft für po-
litische Ökologie e.V., Fon ++49/(0)89/529770

16.8. – 30.8.2002, Asturien (Nordspanien)

**Internationales Naturschutz-Jugendworkcamp
im Land der Bären.**

Kontakt: Umweltakademie Baden-Württem-
berg, Fax ++49/(0)711/1262893,
E-Mail umweltakademie@uvm.bwl.de,
www.uvm.baden-wuerttemberg.de/akademie

30.8.2002, Hamburger Umweltzentrum

Konsumieren mit gutem Gewissen. Verbrau-
cherbildung als neue Aufgabe in der Umwelt-
pädagogik. Fortbildung.

Kontakt: ANU Landesverband Hamburg e.V.,
Fon ++49/(0)40/6003860,
E-Mail geschaeftsstelle@anu-hamburg.de,
www.anu-hamburg.de

9.9. – 14.9.2002, Hallig Hooge (Schleswig-Holst.)

Ökologie des Wattenmeeres. Bildungsurlaub
zum Thema Küstenschutz, Tourismus und Na-
turschutz.

Kontakt: BUNDjugend Hessen,
Fon ++49/(0) 697677376-30 Fax -20,
E-Mail bundjugend.hessen@bund.net

13. – 14.09.2002, Winterberg (NRW)

**Konflikte und Kooperationen im Wander-/Rad-
wanderbereich.** Fachtagung und Workshop.

Kontakt: Akademie für Umweltforschung und
-bildung in Europa (AUBE) e.V., Rolf Spittler,
Fon/Fax ++49/(0)521/61370, E-Mail
Rolf.Spittler@AUBE-Umweltakademie.de,
www.AUBE-Umweltakademie.de

20.9. – 22.9.2002 Bayreuth (Bayern)

**Waldpädagogik – für ein besseres Naturver-
ständnis.** Scharnier zwischen Wissensvermitt-
lung und spielerischer Auseinandersetzung.

Kontakt: Berufsverband der Ökologen Bay-
erns, Fon ++49/(0)911/2872945, E-Mail
boeb.vubd@t-online.de, www.vubd.de

21.9. – 22.9, Bonn

Naturkunde für Naturerlebnis-PädagogInnen.
Fortbildung über Phänomene und ihre ökologi-
schen Grundlagen.

Kontakt: CreNatur – Naturerlebnis-Pädagogik,
Fon ++49/(0)22487446064,
E-Mail info@crenatur.de, www.crenatur.de



Weitere Termine finden Sie unter www.umweltbildung.de, dort können Sie Ihre Umweltbildungstermine auch kostenlos selbst platzieren.

neben den Lehrkräften auch Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse in mehreren deutschen Bundesländern befragt. Wesentlich in der Anlage der Studie war zudem der Vergleich einer Zufallsstichprobe mit Schulen, die als ökologisch profiliert gelten. Natürlich liefert die Studie keine eindeutigen Antworten. Aber einige Ergebnisse sind doch überraschend und werfen neue Fragen auf – Fragen für weitere Studien und Fragen zur Gestaltung des Umweltunterrichts.

Beurteilung: Wirkungsanalysen zum Umweltunterricht sind problematisch. Ziele und Methoden des Umweltunterrichts sind vielfältig, und vor allem kann der Einfluss der Schule auf das Umweltbewusstsein kaum von anderen Einflüssen, zum Beispiel dem der Eltern oder der Medien, getrennt werden. Solche Studien können daher zwangsläufig in verschiedener Hinsicht kritisiert werden. Da die vorliegende Studie aber mit den eingesetzten Fragebögen und detaillierten Ergebnissen gut dokumentiert ist, können sich die LeserInnen ein eigenes Bild machen – was allerdings eine eingehende Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Zahlenmaterial voraussetzt.

Heimo Fannenböck

→ Rode, H./Bolscho, D./Dempsey, R. u.a.: Umwel-
terziehung in der Schule: Zwischen Anspruch und Wirk-
lichkeit. Opladen: Leske & Budrich 2001, 148 S.;
ISBN: 3-8100-3219-0, 27,50 Franken

Kinder versetzen Berge

Zielpublikum: Mittel- bis Oberstufe. **Ge-
samturteil:** empfohlen.

Das Lehrmittel soll Klassen ermuntern, die Alpen besser kennen zu lernen. Gleichzeitig sollen Szenarien und Ideen für Unternehmungen angeregt werden, um diesen Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum in seiner Vielfalt zu erhalten und zu schützen. In 15 fächerübergreifenden Schwerpunkten werden die Themen Lebensraum Alpen, Alpen in Gefahr, Menschen im Alpenraum und vom Wissen zum Handeln auf verschiedenste Arten vertieft. Zu jedem Thema finden Lehrer eine Einführung, die Leitidee, eine Lektionsskizze, didaktische Hinweise, weiterführende Angaben sowie Illustrationen, Fotos oder Tabellen. **Beurteilung:** Das Lehrmittel ist so konzipiert, dass es in Schulklassen innerhalb und außerhalb des Alpenraums eingesetzt werden kann. Viele Ideen und Arbeitsvorschläge lassen sich gut in den ordentlichen Unterricht einbauen. Die Idee, mit einer Partnerklasse aus dem Alpenraum zusammenzuarbeiten, ist sicher empfehlenswert, fordert aber eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Die kurzen Einführungen in Themenbereiche sind prägnant, die Lektionsskizzen gut umsetzbar und die didaktischen Hinweise sehr hilfreich. Viele der Lektionsideen enthalten erweiterte Lernformen und fördern aktives Lernen. Geeignete Hilfsmittel wie

Kopiervorlagen, Tabellen und Karten sind vorhanden, müssen aber von der Lehrperson ergänzt oder durch andere Lehrmittel vervollständigt werden.

Thomas Flory

→ WWF Schweiz (Hrsg.): Kids for the alps: Alpen. Ein Lehrmittel des WWF zur nachhaltigen Nutzung einer zentralen Randregion Europas. Zürich: WWF Schweiz Schule 2001, 47 S.; ISBN: 3-85988-000-4, 22,00 Franken



ökopädNEWS

IMPRESSUM

Herausgeber:

ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur-
und Umweltbildung
Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:

Jürgen Forkel-Schubert
(verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen;
Ralf Behrens, Webmaster,
netzwerk@anu.de

c/o Hamburger Umweltzentrum Karls-
höhe, Karlshöhe 60d,
D-22175 Hamburg
Fon ++49/(0)40/76 61 80-56,
Fax -38, www.umweltbildung.de